

Chrämers Bote



Die Zeitung der Gesellschaft zu Kaufleuten

Erdbeeren im Winter – ein Klimamärchen



Nr. 10, April 2012 • 6. Jahrgang

NÖIS

Spittelfest
am 7. und 8.
September

CHRÄMERS SPEZIALITÄT

Naturhistorisches
Museum

CHRÄMERS CHOPF

Aus dem Leben
von Peter
Honegger

FRÜHJAHRSBOTT

Einladung inkl.
anschliessendem
Umtrunk



www.vrfilagranti.ch

Weil eine ideenreiche Bank neue Wege geht

Die DC Bank berät seit beinahe 200 Jahren Privatpersonen und Unternehmen in sämtlichen finanziellen Angelegenheiten. Nun ist die DC Bank eine Partnerschaft mit einer der führenden Vermögensverwaltungsbanken Europas eingegangen.

Auch dank unseren Partnerschaften profitieren unsere Kunden von einer im Raum Bern einzigartigen Dienstleistungspalette. Möchten Sie mehr erfahren? Wir sind gerne für Sie da.

DC BANK, Kochergasse 6, 3011 Bern
Tel. 031 328 85 85, www.dcbank.ch

Werte schaffen seit 1825



Yleitig

Liebe Gesellschaftsangehörige, liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem Frühling flattert die neuste Ausgabe des «Chrämers Bote» in Ihren Briefkasten. Obwohl wir uns bis zur ersten Schweizer Erdbeere noch ein paar Wochen gedulden müssen, stehen die süssen Beeren – welche übrigens zu den Sammelnussfrüchten gehören - in diesem «Chrämers Bote» im Zentrum. Seit Anfang März widmet sich das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern in seiner neusten Ausstellung «Erdbeeren im Winter – ein Klimamärchen» der Erdbeere und damit der Frage nach dem stetig wachsenden Bedarf an Energie und den damit verbundenen Risiken in Bezug auf Klima und Umwelt. Längst nicht alle Bernburgerinnen und Bernburger wissen, dass das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern gehört. Ein Grund mehr, über dieses vielseitige und innovative Museum zu berichten.

Peter Honegger, Beisitzer im Vorgesetztenbott unserer Gesellschaft, ist der «Chrämers Chopf» dieser Ausgabe. Ich traf ihn in seiner schmucken Berner Altstadtwohnung und erfuhr so Einiges über den vielseitig interessierten Kunsthistoriker.

Erstmals präsentieren wir Ihnen die neue Rubrik «Chrämer uf Reise». In der sporadisch erscheinenden Rubrik haben Sie die Möglichkeit, die übrigen Gesellschaftsangehörigen an Ihren Reiseerlebnissen teilhaben zu lassen. Den Anfang macht Hanspeter Alioth mit seinem Reisebericht aus dem Trentino-Alto Adige.

Nicht zuletzt warten wir mit einer Neuigkeit auf: Anfang September verabschiedet sich die Burgergemeinde Bern mit dem Spittelfest vom Burgerspital in seiner heutigen Form. In einmaliger Art und Weise erhalten Sie Zutritt in das historische Gebäude am Bahnhofplatz.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Stefanie Gerber Frösch, Redaktorin

5 Nöis

Mit dem Spittelfest am 7. und 8. September erhält die Öffentlichkeit einen exklusiven Einblick in das Burgerspital bevor es umgebaut und in neuer Form seine Türe wieder öffnen wird.

6–7 Ds letschte Grosse Bott

Das Herbstbott fand im Institut für Bildungsmedien der Pädagogischen Hochschule Bern statt – insgesamt elf Personen wurde das Stubenrecht erteilt. Anschliessend erhielten die Gesellschaftsangehörigen in einer exklusiven Führung die Gelegenheit, im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern die Kristalle vom Planggenstock zu besichtigen.

8–9 Chrämers Spezialität

Es zählt zu den bedeutendsten Naturmuseen der Schweiz, das Naturhistorische Museum der Burgergemeinde Bern. Neben den berühmten Riesenkristallen vom Planggenstock können die Besucherinnen und Besucher seit wenigen Wochen die neue Ausstellung «Erdbeeren im Winter – ein Klimamärchen» besichtigen.

10–11 Chrämers Chopf

Peter Honegger sitzt seit 14 Jahren im Vorgesetztenbott unserer Gesellschaft. Der Kunsthistoriker erzählt uns, wie er einst Bundesratszimmer ausstattete und über zwanzig Jahre lang die Abegg-Stiftung in Riggisberg prägte.

12–13 Chrämer uf Reise

Hanspeter Alioth nimmt uns mit auf seine Reise ins Trentino-Alto Adige, uns besser bekannt als Südtirol. Über 200 Schlösser und Burgen thronen an strategisch markanten Orten in den verschiedenen Tälern.

15 Brattig

Vorschau auf die kommenden Veranstaltungen der Gesellschaft zu Kaufleuten.

Spittelfest – der exklusive Einblick

Vom 7. bis 8. September 2012 verabschiedet sich die Burgergemeinde Bern mit einem Spittelfest vom Burgerspital in der heutigen Form. In einmaliger Art und Weise erhält die Öffentlichkeit Zutritt in das historische Gebäude am Bahnhofplatz.

Im Rahmen des Jahrhundertprojekts der Burgergemeinde Bern wird das Burgerspital für eine Mischnutzung umgebaut: «Berner Generationenhaus», Alters- und Pflegeheim und Bürgerverwaltung. Bevor die grossen Umbauarbeiten beginnen, öffnet die Burgergemeinde Bern das Burgerspital für die breite Öffentlichkeit und gewährt den Besucherinnen und Besuchern einen Einblick bis in das ehemalige Kellergefängnis.

Auf einem Rundgang durch das Erdgeschoss stellen sich die künftigen Mieter des «Berner Generationenhauses» sowie die burgerlichen Einrichtungen und Verwaltungsabteilungen vor und gewähren einen ersten exklusiven Einblick in die spätere Nutzung des Gebäudes. Im Zentrum dieses Hauses stehen Menschen aller Generationen, die in den Bereichen Betreuung, Pflege, soziale Sicherheit und Zusammenleben Unterstützung brauchen. Zahlreiche Verpflegungsmöglichkeiten und ein Märli im Spittelhof laden zum Verweilen ein. Les trois Suisses, 2 for Soul, Pegasus, Swiss Jazz Orchestra, Philipp Fankhauser, Lo & Leduc, Schmezerband und viele mehr geben dem Fest den musikalischen Rahmen. Am späten Abend öffnen sich im historischen Kellergewölbe die Türen der Disco. Wir freuen uns auf Ihren Besuch am 7. und 8. September 2012 im Burgerspital am Bahnhofplatz 2.



Innenhof des Burgerspitals

Fotografie, Thomas Telley

Zu Gast in der «Schatzkammer»

Der Stubenschreiber, Jörg Zumstein, berichtet über das Grosse Bött vom 3. Dezember 2011

Zurück in die Schule...

Der Herr Obmann begrüßte 81 Stubengenossinnen und -genossen, welche der Einladung zum Grossen Bött gefolgt waren und den Weg in die ehemalige Schulwarte Bern gefunden hatten. Gleich elf Personen ersuchten um Aufnahme in das Stubenrecht und wurden alsdann mit warmem Applaus aufgenommen. Der Familienstamm Adamina war zahlreich vertreten (nämlich mit Annina, Christiane, Marco, Michael und Rico Adamina). Auch der Stamm Gruner war mit Nicolas und Silja Gruner sowie Verena Käser-Gruner zahlreich anwesend und der Stamm Kipfer schlug mit Isabelle Gardill-Kipfer und Klaus Gardill wieder in Bern Wurzeln. Rosmarie Liechti-Benz rundete den Kreis der neu aufgenommenen Gesellschaftsangehörigen ab.



Erwerb von sechs Miteigentumsanteilen an der Wohnüberbauung Multengut in Muri

Das aktuelle wirtschaftliche Umfeld und die sehr tiefen Zinsen machen es schwierig, die Mittel der Gesellschaft sicher und trotzdem gewinnbringend anzulegen. Aus diesem Grund ist die Möglichkeit, sich am Miteigentum der Wohnüberbauung Multengut in Muri zu beteiligen – ein durch und durch burgerliches Objekt – sehr attraktiv. Die Überbauung ist abgeschlossen, birgt keine Risiken und erwirtschaftet eine solide Rendite. Zudem hat die Gesellschaft schon Erfahrungen mit der bestehenden Beteiligung, so dass mit einer Nettorendite von mehr als 4.8% auf der Investition gerechnet werden darf.

Das Vorgesetztenbött beantragte die Ermächtigung, sechs zusätzliche Miteigentumsanteile zu einem Gesamtbetrag von 1,5 Millionen Franken zu erwerben und zur sofortigen Finanzierung des Kaufs Fremdmittel im Betrag von 1,1 Millionen Franken aufzunehmen. Die Anwesenden stimmten dem Antrag einstimmig zu.

Voranschlag 2012

Der Voranschlag umfasst im Stubengut einen Gesamtertrag von 626'000 Franken, einen Gesamtaufwand einschliesslich Abschreibungen von 619'300 Franken und somit einen Einnahmenüberschuss von 6'700 Franken. Im Armengut stehen einem Ertrag von 57'000 Franken Ausgaben von 196'500 Franken gegenüber. Dies führt dazu, dass der Aufwandüberschuss von 139'500 Franken durch eine Kapitalentnahme zu finanzieren ist. Die Anwesenden genehmigten den Voranschlag diskussionslos und einstimmig.

Bestätigungswahlen bisheriger Amtsträger

Die Amtsdauer von Obmann und Vizeobmann lief per Ende 2011 aus. Da sich keine anderen Gesellschaftsangehörigen für eine Kandidatur meldeten und sich sowohl der Obmann wie auch der Vizeobmann für eine zweite Amtsdauer zur Verfügung stellten, bestätigten die Anwesenden die Wiederwahl mit einem Applaus. Ebenfalls in ihrem Amt bestätigt wurde die Beisitzerin Silvia Junger-Schwärzel. Ihre Amtsdauer lief ebenfalls Ende 2011 aus.

Funkelnde Kristalle

Wie nach jedem Herbstbött in den letzten Jahren, wurde auch diesmal im Anschluss an das Grosse Bött eine Besichtigung angeboten: Im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern ist die grösste je in der Schweiz gestrahlte Kristallgruppe zu bewundern. Sie wurde am Planggenstock (in der Nähe der Göschener Alp) gefunden. Die Burgergemeinde Bern und die Gesellschaften und Zünfte ermöglichten es, diese eindrückliche und wunderschöne Kristallgruppe für das Naturhistorische Museum anzuschaffen. Mit diesen funkelnden Aussichten schloss der Herr Obmann das Bött und dankte allen Anwesenden für ihr Erscheinen.



Fotografie, Lisa Schäublin

Naturhistorisches Museum der Burgergemeinde Bern

Ob mit dem Publikumsliebling «Barry», den international berühmten Dioramen, den Kristallen vom Planggenstock oder der neuen Wanderausstellung: das Berner Museum ist ein Magnet für Gross und Klein. Dass es der Burgergemeinde Bern gehört, wissen längst nicht alle.

Wer kennt ihn nicht. «Barry» – den berühmten Bernhardinerhund, der über 40 Menschen das Leben gerettet hat. Vor allem auch für Touristen aus aller Welt ist «Barry» der Publikumsliebling Nr. 1. Zu finden ist er im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern. Es zählt zu den bedeutendsten Naturmuseen der Schweiz. Die verschiedensten Sammlungsteile, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts in der Stadtbibliothek ausgestellt waren, wurden 1832 formell im neugegründeten «Musäum» integriert. 30 Jahre später kam das Museum durch einen Vertrag zwischen Staat, Einwohner- und Burgergemeinde Bern ins Eigentum der Burgergemeinde Bern. Mit rund 118'000 Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen verzeichnete das Museum im vergangenen Jahr seinen Besucherrekord.

Berner Museum mit internationaler Ausstrahlung

Mit den Dioramen, die afrikanische Wildtiere zeigen, die in den Jahren 1923–1924 vom Bernburger, Kunstmaler und Grosswildjäger Bernhard von Wattenwyl und seiner Tochter erlegt und später dem Museum geschenkt wurden, erlangte das Berner Museum internationale Bekanntheit.

Publikumsmagnet: die Planggenstock-Kristalle

Seit knapp einem Jahr sind die Riesenkristalle vom Planggenstock im Museum ausgestellt. In der «Schatzkammer» präsentieren sich rund 50 Kristalle des Fundes aus dem Jahre 2005/06 am Planggenstock. Raffiniert beleuchtet, scheinen die glasklaren Mineralien von innen zu strahlen.

Neue Ausstellung «Erdbeeren im Winter – ein Klimamärchen»

Heute scheint es normal, dass auch im Winter schöne rote Erdbeeren in den Ladenregalen leuchten. Dabei haben die Früchtchen in unseren Breitengraden im Winter keineswegs Saison. Ausgehend von diesem Beispiel, führt die neue Ausstellung durch eine Shopping Mall, in die Untiefen des Alltagskonsums und an den Klippen der Klimapolitik vorbei. Das neue Schmuckstück des Museums entstand in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Umwelt (BAFU), dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) und der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA).

«Erdbeeren im Winter – ein Klimamärchen» nimmt sich den wichtigen Fragen rund um das Thema Klima an und stellt komplexe Zusammenhänge verständlich und



nachvollziehbar dar – fundiert, aber leicht zugänglich, aufmüpfig, überraschend und lehrreich, gewürzt mit scharfsinnigem, feinem Humor.

Die Wanderausstellung ist noch bis am 12. August 2012 im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern zu sehen und geht danach auf Tournée durch verschiedene Schweizer Museen.

www.nmbe.ch

Jugendpreis 2012 – Worum geht's?

Die Burgergemeinde Bern, die in Bern gewichtige soziale, kulturelle und wissenschaftliche Aufgaben hat und erfüllt, verleiht seit 1995 jedes Jahr einen Jugendpreis, für den 30'000 Franken bereitstehen. Angesprochen sind Jugendliche zwischen 13 und 25 Jahren aus der Stadt Bern und Umgebung. Ausgezeichnet werden ausserordentliche Leistungen und Engagements in den Bereichen: Mensch, Technik, Umwelt, Kultur, Sport, Politik und Geschichte. Projekte, die ganz oder teilweise unter Anleitung Erwachsener ausgeführt werden, sind ausgeschlossen.

Einsendeschluss ist der 17. August 2012. Die Preisverleihung findet am 30. November 2012 statt. Weitere Informationen auf www.jugendpreis.ch.





Peter Honegger

Peter Honegger sitzt seit 1998 im Vorgesetztenbott unserer Gesellschaft, ist Kunsthistoriker und Altstadtliebhaber. Während über zwanzig Jahren war sein Arbeitsfeld die Abegg-Stiftung in Riggisberg. Peter Honegger im Gespräch mit Stefanie Gerber Frösch.

Es ist ein wunderbarer Frühlingstag. Ich bin auf dem Weg zu Peter Honegger. Er erwartet mich bereits an der Türe seiner kleinen, sonnigen Altstadtwohnung mit fantastischem Ausblick auf die Aare, den Bärengraben und den Muristalden. Seit über zwanzig Jahren wohnt Peter Honegger im Herzen von Bern. Geboren ist er in Brugg, im Kanton Aargau. Aufgewachsen ist er in Bern.

Beitrag an die Weiterentwicklung der Burgergemeinde Bern

Der 66-jährige engagiert sich, wie er selber sagt, «seit vielen Jahren» im Vorgesetztenbott unserer Gesellschaft. Die Mitarbeit in der Gesellschaft bietet eine sehr gute Gelegenheit, einen Beitrag an die Weiterentwicklung der Burgergemeinde Bern zu leisten. Er schätzt die Herausforderung, zum Wohl der Gesellschaft und davon ausstrahlend am Wohl der Burgergemeinde mitarbeiten zu können. Auf die Frage, welche Eigenschaften sein künftiger Nachfolger mitbringen sollte, meint Peter Honegger, «sie oder er sollte ein reges Interesse an den Belangen unserer Gesellschaft haben und kontaktfreudig sein. Es gibt aber kein Rezept, man darf und kann sich seine Stellung im Kreis der Kolleginnen und Kollegen selber erarbeiten.»

Vom Innenarchitekt zum Erforscher und Bewahrer alter Textilien

Doch wer ist der Mann, welcher Vorlesungen und Vorträge über Architektur, Kunstgewerbe (vor allem Mobiliar) hält und Führungen, sei es in der Schweiz, in Österreich oder Schweden organisiert und der als Vetreter des Kleinen Burgerrats im Stiftungsrat Schloss Jegenstorf sitzt? Nach dem Besuch des Progr im Egghölzli besuchte Peter Honegger ein Internat im Kanton Graubünden. Die Matura absolvierte er in England. Bevor Peter Honegger sein Studium in Angriff nahm, besuchte er die Kunstgewerbeschule, mit Schwerpunkt Innenarchitektur, in Basel. Es braucht keinen Kennerblick um festzustellen, dass bei der Einrichtung der kleinen Wohnung ein Profi am Werk war. Liebevoll und mit viel Stil präsentieren sich Peter Honeggers vier Wände. Der Ausbildung in Basel folgten mehrere Arbeitsjahre im Eidgenössischen Departement des Innern, wo Peter Honegger in der Sektion Innenarchitektur Schweizer Botschaften und Bundesratsbüros einrichtete. Eines Tages habe er genug gehabt von den 12er, 24er, 36er, 48er Esszimmereinrichtungen und mit dem Studium der Kunstgeschichte, Schweizer Geschichte und englischer Literatur in Fribourg begonnen. Sein Studium verdiente sich der junge Berner im Museum für Kunst und Geschichte in Fribourg. Noch heute gerät Peter Honegger ins Schwärmen, wenn er von seiner Studienzeit berichtet. Es sei einfach eine wunderbare Zeit gewesen. Kaum den Studienabschluss in der Tasche, erhielt Peter Honegger die Möglichkeit, in der Abegg-Stiftung in Riggisberg ein dreimonatiges Praktikum zu absolvieren. Aus den drei Monaten wurden 24 Jahre, in welchen er zuerst als «Bibliothekar», später als Chef der Bibliothek und Konservator der Neuzeit in Riggisberg arbeitete. Seine Arbeit in der Stiftung – die sich der Erforschung und Bewahrung alter Textilien widmet – gestaltete sich sehr vielseitig. So bleibt die Stiftung während der Wintermonate geschlossen und die Mitarbeiter widmen sich der Forschung, den Publikationen und der Vorbereitung der jeweiligen Sonderausstellung. Von

Mai bis November ist die Stiftung ohne Ausnahme jeden Nachmittag geöffnet und Publikumsarbeit – Führungen vom Frauenverein bis zum Staatsbesuch – bestimmen den Alltag der Konservatoren. Jedes Sommerhalbjahr werden auch internationale Symposien zur Textilforschung veranstaltet. Seit vier Jahren ist Peter Honegger in Frühpension. In bester Erinnerung bleibt ihm die Zeit in Riggisberg und die ausgezeichnete Fachbibliothek der Stiftung – der «Traum jedes Kunsthistorikers» – zieht ihn immer wieder zurück nach Riggisberg.

Saisonstart in Riggisberg: 29. April 2012

Nach einem umfassenden Umbau in den Jahren 2009/2010 präsentiert die Abegg-Stiftung der Öffentlichkeit ihre neuen Ausstellungsräumlichkeiten. Die neu konzipierte Dauerausstellung führt den Besuchenden faszinierende Textilien Europas, Afrikas und Asiens vor Augen. Am 29. April 2012 erwacht das Museum aus seinem «Winterschlaf». www.abegg-stiftung.ch

Mitmachen und 50 Franken gewinnen!

Greifen Sie zur Feder und schreiben Sie einen Beitrag beispielsweise über Ihren nicht alltäglichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis oder schreiben Sie über einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie ihren Beitrag (ca. 1500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am **30. August 2012** an die Redaktion: Stefanie Gerber Frösch, Vereinsweg 5, 3012 Bern, stefi.gerber@gmail.com.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein im Wert von 50 Franken der Berner Spezialgeschäfte.

Impressum

Herausgeberin
Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion
Stefanie Gerber Frösch
Vereinsweg 5
3012 Bern
stefi.gerber@gmail.com

Jörg Zumstein
Stubenschreiber, Bern
Hanspeter Alioth, Bern

Naturhistorisches Museum
der Burgergemeinde Bern

Lektorat / Korrektorat
Dr. Hans Gerber, Bern

Druck/Gestaltung/Vertrieb
Rimo Druck, Konolfingen, www.rimodruck.ch

Redaktionsschluss
Chrämers Bote Nr. 11, 1. 10. 2012
© Gesellschaft zu Kaufleuten
www.kaufleuten-bern.ch

Wettbewerb

Auflösung Wettbewerb Chrämers Bote Nr. 9:

Wo liegen die Salomon Islands, auf welchen Annette Lauterburg während zweier Monate ein Praktikum absolvierte? Dies war die Frage im Chrämers Bote Nr. 9. Mit der richtigen Antwort «im südwestlichen Pazifik, zwischen Papua-Neuguinea und Australien», gewinnt Rosmarie Liechti, Riehen einen Gutschein im Wert von 50 Franken der Berner Spezialgeschäfte. Der «Chrämers Bote» gratuliert herzlich.

Schlösser und Burgen im Trentino-Alto Adige, Südtirol

In der neuen Rubrik «Chrämer uf Reise» bietet sich für die Gesellschaftsangehörigen die Möglichkeit, über ihre Reiseerlebnisse zu berichten. Hanspeter Alioth besuchte das Südtirol und nimmt uns mit in die Welt der Schlösser und Burgen.

Das Trentino-Alto Adige oder Südtirol, seit 1972 eine autonome Provinz, grenzt im Norden an das österreichische Bundesland Tirol und im Westen an den Kanton Graubünden. Es ist 13'606 km² gross und hat rund 1 Million Einwohner. Im Südtirol gibt es gegen 200 Schlösser, Klöster, Paläste, Türme und Burgruinen, alle auf beherrschenden Höhen gelegen. Teils sind sie in privatem Besitz, teils gehören sie der Provinz Trentino-Alto Adige und werden von der öffentlichen Hand unterhalten. Mit kulturellen Veranstaltungen wie Kunstausstellungen, Konzerten, mittelalterlichen Theatern sowie historischen Essensveranstaltungen, werden zusätzliche Finanzmittel generiert um die Gebäude zu erhalten. In einigen dieser Gebäude sind Museen, Hotels und Restaurants untergebracht.



Innenhof Schloss Beseno



Blick ins Etschtal Richtung Norden

Strategisch markant gelegen

Die meisten Schlösser und Burgruinen findet man an den Eintrittsachsen von Norden, Westen, Süden und Osten sowie in den vielen Tälern des Südtirols. Alle sind sie an strategisch markanten Orten gelegen.

Schlösser und Burgen wohin das Auge reicht

Kommt man von Norden her über den Brennerpass, sieht man das Schloss Strassberg in Colle Isarco und den Stadtturm, auch «Zwölferturm» genannt von Sterzing. Dann folgen sich die vielen Schlösser und Burgen eines nach dem andern bis nach Bozen. Kommt man von Osten her ins Pustertal, fallen das Schloss Hebstenburg von

Toblach, sowie das markant gelegene Schloss Bruneck auf. Auf allen Hügeln um Meran befinden sich Schlösser und Burgen. Die bekanntesten sind das Schloss Tirol und das Schloss Schenna mit seiner hochinteressanten Truhen- und Waffensammlung mit dem Schwert des Henkers von Meran. Kommt man von Westen aus dem Münstertal, so ist die Befestigung von Glorenza nicht zu übersehen. Das Städtchen ist die einzige Festungsstadt der Renaissance auf Südtiroler Boden. Über den Reschenpass kommend, erhebt sich oberhalb von Borgeis der helle, weite Gebäudekomplex des Klosters Marienberg ab, das auf Anfrage besichtigt werden kann. Fahren wir nun durch das Vintschgau in Richtung Meran, so sehen wir die in den Sechzigerjahren restaurierte Burg Kastellbell, die im Besitze der Provinz ist, dann das Schloss Juval und das Schloss Forst, das im Besitz von Kaiserin Maria-Theresia von Österreich war. Im Innern finden wir einige Malereien des 16. Und 17. Jahrhunderts.



Eingang zum Schloss Beseno

Schloss Beseno im Etschtal

Im Juli 2011 haben wir drei Schlösser besucht. Unsere erste Station war das Schloss Beseno im Etschtal. Mit 17'000 m² ist diese hervorragend restaurierte Burganlage die grösste ausserstädtische Burganlage der Region. Der Blick von den Zinnen der



Burg mit Blick ins Etschtal

Burg erlaubt es, das ganze Etschtal entlang der Brennerachse nach Süden wie auch nach Norden zu überblicken. Während den Kriegen der vergangenen Jahrhunderte ging das Schloss in die Hände der Bischöfe von Trient, der Familien da Beseno und Castelbarco über und wurde 1972 der autonomen Provinz Trient geschenkt. In der weitläufigen Burganlage finden wir Räume, die als Museum genutzt werden wo Schlachtdarstellungen, Mann- und Pferdeüstungen sowie Waffensammlungen ausgestellt werden. Es war der herrschaftliche Wohnsitz der Grossgrundbesitzer. Die grosse Eingangshalle mit Säulen, die Kapelle mit dekorierten Gedenktafeln und die Grabsteine sind sehenswert. Heute finden dort zahlreiche historische und kulturelle Veranstaltungen statt.

Schloss Thun im Nontal

Wir verschieben uns ins Nontal, wo wir das Schloss Thun ansehen. Schon die Fahrt ins Nontal war ein Erlebnis, durch die schmale Eintrittspforte aus Richtung San Michele all Adige hat sich das Nontal weit geöffnet und das Schloss Thun war schon von weit her sichtbar. Das Schloss Thun gehört der Provinz Trient und ist eine Renaissancevilla, umgeben von Befestigungsbauten mit markanten Ecktürmen und einem Garten. Es war die Residenz der alteingesessenen Familie Thun. Heute ist es mit Originalmöbeln und wertvollen Kunstsammlungen ein seltenes Beispiel eines vollständig eingerichteten Adelssitzes.



Schloss Thun

Schloss Stenico im Valli Giudicare

Unser letzter Etappenort war das Schloss Stenico im Gebiet der Judikarien (Valli Giudicare). Ein Schloss, das gleichzeitig Festung, Residenz und Museum ist. Es befindet sich auf einer Hügelspitze über der Ortschaft Stenico und ist eine imposante, massive Wehranlage, die einst die Sommerresidenz des Fürstbischofs von Trient und der Sitz des Hauptmanns der Judikarien war, der über das Fürstentum waltete. Im Inneren finden wir ein modern eingerichtetes Museum, das auch didaktisch den neusten Stand aufweist. Die Museumsführerinnen sind sehr hilfsbereit und können kompetent Auskunft über die ausgestellten Güter, die Geschichte und die Kultur geben.



Unüberwindbare Mauern Schloss Stenico

Literaturhinweise:

«I Castelli del Trentino e Alto Adige»
Edizioni Kina Italia L:E:G:O:
«Castelli e Torri in Trentino» Touring
Club Italiano
Karte: Schlösser im Trentino und Südtirol mit geschichtlichen Hinweisen

Das neue Jahr bringt viele interessante Gesellschaftsaktivitäten. Einen gesellschaftsübergreifenden Höhepunkt stellt das einmalige Spittelfest dar. Das Vorgesetztenbott freut sich darauf, an den kommenden Anlässen möglichst viele unter Ihnen begrüßen zu dürfen.

Ausmarsch
16. Juni 2012

Wandern und ein feines Zvieri geniessen oder direkt beim Zvieri beginnen! Freuen Sie sich auf ein interessantes Programm. Die Einladung wird Ihnen rechtzeitig zugeschickt.

Jugendfest
25. August 2012

Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2004 bis 1995 sind herzlich eingeladen, am Jugendfest mit dabei zu sein. Nach der Besichtigung einer bernischen Institution treffen sich die Kinder zu Spiel und Spass und einem Zvieri-Znacht im Bürgerlichen Jugendwohnheim Schosshalde.



Spittelfest
7./8. September
2012

Mit dem Spittelfest verabschiedet sich die Burgergemeinde Bern vom Burgerspital in seiner heutigen Form. In einmaliger Art und Weise erhält die Öffentlichkeit Zutritt in das historische Gebäude am Bahnhofplatz.

Herbstbott
1. Dezember 2012

Das zweite Grosse Bott im Jahr findet am Samstagmorgen in einer bernischen Institution statt.

P.P.

3510 Konolfingen

RIMO DRUCK

und Werbe AG

Planen Sie einen Anlass?

Brauchen Sie T-Shirts oder
andere Drucksachen?
Wenden Sie sich an uns.

Niesenstrasse 4
3510 Konolfingen
info@rimodruck.ch
www.rimodruck.ch

